

Grußwort zur Eröffnung der Twin Consultation “Reformation – Education – Transformation”

Sehr geehrte Kirchenleitende, Kollegen und Kolleginnen, liebe Schwestern und Brüder!

Es ist mir eine Ehre, Sie alle zum Beginn dieser Konferenz im Namen des Evangelischen Missionswerks in Deutschland (EMW) grüßen zu dürfen.

Der Prozess unserer Konsultation begann vor etwa drei Jahren mit einer Frage: Wenn die Reformation, um einen vom LWB-Generalsekretär Junge geprägten Begriff aufzunehmen - zur „Weltbürgerin“ geworden ist, wie müsste dann ein Kongress-Format aussehen, das die verschiedenen Perspektiven der weltweiten Partnernetzwerke von Brot für die Welt (BfdW) und EMW zusammen bringt? So begannen wir in den Leitungsebenen beider Häuser mit dem Nachdenken. Heute, wo allerorten durch die Globalisierung vertiefte Verbundenheit besteht, sollten die polyzentrischen Entwicklungen der Reformation ebenso sichtbar werden wie verschiedene Kirchenprofile in vielen Ländern. Zugleich richtet sich der Fokus auf die Gegenwart: Welche theologischen Einsichten, die von Kirchen der Reformation formuliert wurden, sind heute grundlegend, damit diese auf Herausforderungen ihrer Gesellschaften und der Einen Welt antworten können?

So wollten wir also verschiedene Kontexte und gemeinsame Fokussierungen von Kirchen mit Reformationserbe beleuchten. Als Ergebnis intensiver Dialoge mit unseren ökumenischen Partnern wurde die Idee einer „Twin-Consultation“, Zwillings-Konferenz, geboren. Zwei exemplarische Orte wurden ausgewählt - je einer im Globalen Süden und im Globalen Norden - um zu übergreifenden Themen, in vergleichbarer Methodologie aber mit unterschiedlichen Perspektiven zu arbeiten. Dabei fanden wir aktive Kooperationspartner in den drei Kirchlichen Weltbünden (ÖRK, LWB und WGRK), der EKD und einigen Missionswerken in Deutschland.

Von herausragender Bedeutung ist die Unterstützung durch zwei Universitäten und Ausbildungszentren in beiden Orten. Hier in Brasilien sind es die Fakultäten EST, in Deutschland die Universität Halle-Wittenberg und die Frankeschen Stiftungen in Halle. Denn der thematische Fokus des Vorhabens richtet sich auf theologisch gegründete Bildungs- und Transformationsprozesse. Die genannten Institutionen vereinen ein außergewöhnliches Knowhow im Organisieren von Lernprozessen, die auf Kirchen und Gesellschaften bezogen sind. Mit großer Dankbarkeit konnte ich sehen, dass viele Menschen bereit waren, das „Twin-Format“ weiter zu entwickeln, wodurch wir nun heute von Nord und Süd, Ost und West zusammen kommen.

Für das EMW ist diese Konsultation der wichtigste Beitrag zu den Vorbereitungen des Reformations-Jubiläums. Denn einer unserer Hauptarbeitsbereiche – die weltweite Unterstützung Ökumenischer

Theologischer Ausbildung – ist direkt verbunden mit den Fragen, denen wir in diesen Tagen nachgehen werden. Dabei erfahren wir immer wieder: Der Auftrag zu einer realistischen Interpretation der Welt und die Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber Menschheit und gesamter Schöpfung ist von herausragender Bedeutung: für die Kirchen der Reformation wie auch für andere Kirchen. Dennoch fallen die Antworten auf diesen Auftrag sehr verschieden aus. Darüber hinaus ist deutlich, dass verantwortungsvolles Handeln nur möglich sein wird durch intensive Kooperation mit Akteuren in anderen Kirchen und in der gesamten Gesellschaft. Präzise an dieser Stelle sind Bildungsprozesse entscheidend wichtig, denn hier treten wir wirklich in einen Dialog.

Die Bibel berichtet verschiedentlich über Menschen, die an einem Tisch zusammenkommen, und auch Jesus selbst gibt dafür mehrere Beispiele. Für mich persönlich ist Lukas 13,29 besonders wichtig: „Und sie werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes“. In solchen irdischen Begegnungen reden die Leute miteinander, essen und trinken vereint an einem Tisch. Indem sie dies tun werden sie transparent für jene andere vollendete Gemeinschaft am Ende der Zeit. In solchen Tischgemeinschaften im Hier und Jetzt wird es Überraschungen geben und Risiken, denn Menschen bringen sehr verschiedene Erfahrungen aus ihren je eigenen Reisen mit an den gemeinsamen Tisch. Hier müssen wir aufmerksam sein und geduldig, damit wir zu gegenseitigem Verstehen kommen können. Wenn wir uns in solche Tischgemeinschaften wirklich hineingeben, werden wir gestärkt zurückgehen an die Orte, wo wir leben: unsere Gemeinden, Kirchen, Dörfer, Städte und Gesellschaften, und können diese transformieren in Räume der Gastfreundschaft, Toleranz und Versöhnung. Deshalb benötigen wir so dringend Bildungsprozesse, die unsere Grenzen überschreiten. Das ist eine Einsicht, die wir auch aus den schmerzvollen Ereignissen der letzten Wochen in Paris, Bagdad und Syrien gewinnen.

Uns, die wir buchstäblich von den vier Ecken der Erde kommen, eröffnet diese erste Twin Consultation besondere Möglichkeiten für Begegnungen an Tischen und in Zelten, auf diesem herrlichen Campus oder in Seminar-Räumen. Wir werden einander zuhören und erneuerte Einsichten darüber erwerben, wie unsere theologischen und spirituellen Profile in unseren Alltag eingebettet sind.

Zum Abschluss möchte ich all jenen meinen tiefen Dank aussprechen, die diese Konsultation in einer so engagierten Weise vorbereitet haben: Hier in São Leopoldo, in Genf, Berlin, Halle und – nicht zuletzt – in unserem eigenen Haus in Hamburg. Später wird es Gelegenheiten geben, jede und jeden direkt zu nennen. Danken möchte ich Ihnen allen, die Sie unserer Einladung gefolgt sind und nun etwas zu unserer gemeinsamen „Reformation - Education – Transformation“ - Lernreise beitragen werden. Wir hoffen, dabei Orientierungspunkte setzen zu können, die uns in den nächsten Monaten leiten, bis wir uns dann im kommenden Jahr in Halle/Saale wiedertreffen werden - und

hoffentlich auch später noch. Ein gemeinsames Band ist unsere Verpflichtung gegenüber zentralen und aktuellen Einsichten der Reformation. Denn sie führen uns zu Erziehungs- und Bildungsprozessen, die der Weltchristenheit dabei helfen, eine wichtige Rolle zu spielen bei der Transformation der Einen Welt in einen Raum, wo Leben in seiner ganzen Fülle für alle zu einer Realität wird.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Gott segne Sie alle!

São Leopoldo, 19. November 2015

Pfarrer Christoph Anders

Direktor Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW)